



### *Gib mir deine Hand*

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.  
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.  
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.  
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

**LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie**



### **Liebe Freunde und Förderer**

mit der Eröffnung des stationären Hospiz am Blätternring ist ein sehr bewegtes, wichtiges Jahr 2013 für die Hospiz- und Palliativbewegung im Hamburger Süden zu Ende gegangen.

In enger Zusammenarbeit von Hospizverein und DRK bei der ambulanten und der stationären Begleitung schwerstkranker, sterbender Menschen gehen wir einen bedeutsamen Schritt in Richtung Ausbau einer individualisierten, flächendeckenden Palliativversorgung im Hamburger Süden.

Nun ist es Zeit, neue Ziele zu setzen und unsere Vision, die sich in der "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland" widerspiegelt, weiter zu verfolgen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt die ambulante Sterbebegleitung. Das Bewusstsein innerhalb der Gesellschaft zum Thema Sterben und Tod hat sich dank der Öffentlichkeitsarbeit von Hospiz- und Palliativverbänden verändert. Dies wollen wir ausbauen und z.B. Fortbildungen in Pflegeeinrichtungen oder Informationen zum Thema Tod in Schulen anbieten.

Die Nachfrage nach ambulanter Sterbebegleitung und Unterstützung der Angehörigen und das Interesse der Menschen, die sich ehrenamtlich in der multimodalen Versorgung engagieren möchten, steigen. Beides ist sehr begrüßenswert. Das Interesse an unseren Ausbildungskursen zum Hospizhelfer ist unvermindert, unsere beiden Koordinatorinnen sind stetig im Einsatz.

Es ist für uns Grund zu Freude und Dankbarkeit, dass wir diese Arbeit durch Ihre treue Unterstützung als Freunde, Förderer und Spender weiterführen können.

*Ihre*

*Gabriele Heuschert  
(Vorstandsvorsitzende)*

## Hospiz macht Schule

*Hans-Joachim Roose*

Auch Kinder und Jugendliche müssen erleben, dass ihnen nahestehende Menschen, ja sogar Gleichaltrige sterben. Aber vorbereitet sind sie in der Regel darauf nicht. Das Thema wird von den Erwachsenen ängstlich vermieden. Tritt ein Trauerfall ein, ist Krisenintervention vonnöten. Dabei ist „Vorsorge“ durchaus möglich.

Kinder interessieren sich in der Regel vorurteilslos für alles, was in ihren Lebenskreis tritt. Angst vor Sterben und Tod gehört noch nicht zu ihrem Erfahrungsschatz. Erst im Heranwachsen werden die Verdrängungsmechanismen vieler Eltern übernommen. Die Chance, den Tod als natürlichen Teil des Lebens wahrzunehmen, wird vertan, weil Sterben nicht in der Familie, sondern in Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Hospizen stattfindet. Es besteht bei den Erwachsenen zudem Unsicherheit, ob und wie die Kinder am Trauerprozess teilnehmen sollen, wenn ein Familienmitglied verstorben ist, und so werden sie vom Geschehen ferngehalten.

Das Projekt „Hospiz macht Schule“ will in einem präventiven pädagogischen Ansatz Kindern unter erfahrener Begleitung die Möglichkeit geben, alle ihre Fragen zu den Themen um Sterben und Tod, Abschiednehmen und Trauer zu stellen.

Schon Ende der 1990er Jahre gab es ein Projekt in NRW mit dem Namen „Tod und Trauer im Umgang mit Kindern“, das sich in einem präventiven Ansatz an Eltern und pädagogisch Tätige wandte.

Ab 2005 entwickelte dann eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Hospizbewegung Düren die Konzeption für das Projekt „Hospiz macht Schule.“ Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe brachten Erfahrungen im Umgang mit den Themen Kinder,

Tod, Trauer und Hospizarbeit mit. Ziel der Arbeit war es, Ehrenamtliche aus dem Bereich Hospiz / Hospizdienst standardisiert auszubilden, so dass sie befähigt waren, in Grundschulen diese Themen Kindern näher zu bringen.

Das Basiskonzept wurde nach einer zweijährigen Evaluation dann von der Bundes-Hospiz-Akademie weiter entwickelt und bundesweit bekannt gemacht. Es ist inzwischen in fast allen Bundesländern etabliert.

Das Projekt in seiner heutigen Form sieht vor, dass 5 oder 6 qualifizierte Ehrenamtliche gemeinsam für eine Projektwoche in eine 3. oder 4. Schulklasse gehen. Die Themenschwerpunkte sind: Werden und Vergehen - Wandlungserfahrungen; Krankheit und Leid; Sterben und Tod; vom Traurig-Sein; Trost und Trösten.

Gearbeitet wird in Kleingruppen, damit die Kinder ausreichend zu Wort kommen und ihre Fragen stellen können. Dem Alter angemessen wird die Thematik den Kindern mit Hilfe von Geschichten, Bilderbüchern und Filmausschnitten nahe gebracht. Eigene Gefühle werden u.a. mit kreativen Mitteln der Kunst und Musik oder der Pantomime zum Ausdruck gebracht. Am Ende der Woche präsentieren die Kinder in einer Abschlussveranstaltung ihren Eltern die Ergebnisse.

*(Fortsetzung S. 2)*



### Neuer Vorstand

Ohne Dr. Heike Buck wäre der Hospizverein heute nicht, was er ist. Mit Kreativität und Konzentration auf die wesentlichen Punkte menschlicher Hospizarbeit hat sie uns alle erfolgreich geleitet. Aber nach rund einem Jahrzehnt intensiver Arbeit wollte sie bei den Neuwahlen zum Vorstand im Oktober 2013 ihren Platz frei machen für die nächste Generation. Und so gibt es neue Gesichter im Vorstand, die sich im Folgenden vorstellen.



### Vorstandsvorsitzende Dr. Gabriele Heuschert

In Frankfurt / Main 1965 geboren, mit 4 älteren Geschwistern im Taunus ländlich aufgewachsen, studierte ich in Giessen Medizin. Nach Klinikaktivitäten in Limburg/Lahn und Koblenz wurde ich mit 30 Jahren Fachärztin für Anästhesie,

Intensiv- und Notfallmedizin. Außerdem sammelte ich Erfahrungen in der Schmerztherapie.

2002 Umzug nach Hamburg. Die Trennung von Geschwistern und dem Rheinland fiel mir zunächst sehr schwer. Doch durch meine beiden Söhne ergaben sich neue Kontakte im Kindergarten und in der Schule.

Ich arbeitete zunächst als Narkoseärztin im Krankenhaus Buchholz, später als Oberärztin der Anästhesie im Krankenhaus Mariahilf. Hier lernte ich Herrn Roose kennen, der mich irgendwann fragte, ob ich nicht Lust hätte, mich in der Palliativ- und Hospizarbeit in Harburg zu engagieren. Und ich hatte...

Auf der Intensivstation oft mit Grenzsituationen zwischen Leben und Tod konfrontiert, hatte sich mein Blickwinkel von der hochtechnisierten Intensivtherapie weg einer individualisierten, ganzheitlichen Betrachtung in der Medizin zugewandt. Ich qualifizierte mich zur Palliativmedizinerin und gründete 2011 gemeinsam mit Anderen das Palliativ Care Team Süderelbe mit dem Ziel, jedem Menschen mit der notwendigen medizinischen Versorgung ein Sterben zuhause zu ermöglichen.

Und da genau dies auch das Ziel des Hospizvereins Harburger Süden ist, kann ich als neue Vorstandsvorsitzende auf diesem Weg mit voller Kraft weiter gehen.



### Schatzmeister Joachim Bode

1955 geboren verlebte ich die ersten Lebensjahre als jüngstes von drei Geschwistern in HH-Eppendorf. 1958 Umzug nach Finkenwerder. Nach der Schule folgte die Ausbildung zum Industriekaufmann. 1975 bin ich dann nach

Harburg gezogen und seit dem für die Eisenbahnbauverein Harburg eG tätig. Ich bin verheiratet und habe drei Kinder.

In einer fast zehnjährigen, nebenberuflichen Fort- und Weiterbildung qualifizierte ich mich weiter. Der anschließende berufliche Weg führte mich über verschiedene Zwischenstationen in dieser Institution bis zum Vorstandsvorsitzenden der Genossenschaft.

Schon mit fünf Jahren habe ich meine Leidenschaft für das Fußballspielen entdeckt, ab 1975 dann Wechsel zum Handball. Inzwischen ist aus dem Handball ein Tennisball geworden. Aber in Fleisch und Blut übergegangen ist bei mir das tägliche Frühschwimmen. Es dient mir zum Ausgleich für den beruflichen Alltag.

Die Erfahrungen meiner Mutter als Krankenschwester und die meiner Schwester als langjähriger Gemeindegemeinschaftswester mit „oftmals nicht würdevollem“ Umgang mit Sterben und Tod haben mich dem Hospizgedanken näher gebracht. Und so habe ich, als man mich fragte, ohne Zögern zugestimmt, für den Posten des Schatzmeisters beim Hospizverein zu kandidieren.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen als Schatzmeister, die öffentliche Wahrnehmung der Arbeit von stationärem Hospiz des DRK einerseits und ambulanter, häuslicher Begleitung Sterbender durch den Hospizverein andererseits gleichberechtigt in den Köpfen der Menschen zu verankern und die Spendenbereitschaft für beide Einrichtungen hoch zu halten.



### Schriftführerin Beate Pohlmann

Mein Name ist Beate Pohlmann. Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder im Alter von 18, 20 und 22 Jahren. Von Beruf bin ich Krankenschwester und arbeite in einer Krankenhaus-Notaufnahme.

Durch meine Patienten bin ich dazu gekommen, mich mit Hospizarbeit zu beschäftigen. Sehr oft habe ich mit schwerstkranken Menschen gesprochen, die trotz ihrer schweren Krankheit lieber wieder nach Hause wollten, obwohl sie dringend Unterstützung brauchten.

Der Hospizverein setzt sich hier ein und hilft mit ausgebildeten ehrenamtlichen HospizhelferInnen. Das hat mir sehr imponiert. Daher bin ich sehr gern Mitglied dieses tollen Teams geworden und unterstütze, wo ich kann! Als Schriftführerin und Pressesprecherin möchte ich daran mitwirken, dass diese Arbeit weiter in der Öffentlichkeit bekannt und gewürdigt wird.

### Hospiz macht Schule (Fortsetzung von S. 1)

Aber nicht erst am Ende werden die Eltern über das Projekt informiert, sondern es gehört vorab ein Elternabend dazu, an dem das Herangehen an die Thematik dargestellt wird. So werden nach allen bisherigen Erfahrungen die bei Eltern ggf. bestehenden Ängste abgebaut, die Kinder könnten überfordert werden. „Durch die umsichtige und langsame Heranführung an das Thema Tod und Sterben gelingt es den Ehrenamtlichen, die vielfach selbst Väter und Mütter sind, auf vertrauensvolle Art und Weise die real existierende Neugier der Kinder auf dieses Thema zu beantworten.“ (Zitat: [www.hospizmachtschule.de](http://www.hospizmachtschule.de)).

Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen ist zu sagen, dass diese z.B. in einer 2-tägigen Schulung der Bundes-Hospiz-Akademie erfolgt. Grundvoraussetzung ist ein abgeschlossener Kurs zum ehrenamtlichen Hospizhelfer.

Der Hospizverein Harburger Süden möchte nun in einem ersten kleinen Schritt dieses Thema in die Schulen unserer Region tragen. Dazu entwickeln unsere Koordinatorinnen mit Ehrenamtlichen zusammen ein Konzept. (Siehe auch S. 3)

**„Hospiz macht Schule“  
.....auch bei uns!  
von Roshan Schmidt**

Wir sind ein engagiertes fünfköpfiges Team des Hospizvereins Hamburger Süden mit zum Teil pädagogischem Hintergrund. Wir erarbeiten gerade ein Projekt-Konzept, das wir den Schulen unserer Umgebung für den 3. und 4. Jahrgang anbieten möchten. Viele gute Anregungen können wir dem Buch „Hospiz macht Schule“ der Hospizbewegung Düren-Jülich entnehmen, aber auch eigene kreative Ideen sollen in das Konzept einfließen.



*Roshan Schmidt  
ehrenamtl. Hospizhelferin*

In enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften möchten wir den Kindern die Themen: Sterben, Tod, Abschied, Trauer und Trost näherbringen. Es sind Themen, die im Religions- wie im Sachunterricht angesiedelt sind.

Dabei ist es uns wichtig, dass den SchülerInnen ausreichend Zeit zur Verfügung steht, um von eignen Erfahrungen zu erzählen und Fragen stellen zu können, die ihnen auf dem Herzen liegen. Aber auch handlungsorientierte Elemente, wie: darstellendes Spiel, Malen, Singen, Bilderbücher betrachten und lesen werden ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes sein.

Neben der Projektarbeit soll für uns die Beratung von Lehrkräften und evtl. auch von Eltern einen besonderen Stellenwert haben. Wir möchten eine erste Anlaufstelle sein, wenn sich in einer Klasse oder einem Kollegium ein Todesfall abzeichnet oder eintritt, und dann mit Rat und Tat unterstützend zur Seite stehen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wollen wir mit der Projektarbeit beginnen.

**Als ehrenamtlicher Begleiter im neuen Hospiz  
von Peter Eberhard**

Im Dezember 2013 war es soweit: Das Hospiz für Hamburgs Süden nahm seinen Betrieb auf, und ich durfte dabei sein! Im ambulanten Hospizdienst hatte ich bereits Erfahrungen als Sterbebegleiter gesammelt. Die neue Aufgabe in einem Haus, in dem sich alles um die sterbenden Gäste dreht, Begleitungen zu übernehmen, reizte mich sehr.



*Peter Eberhard  
ehrenamtl. Hospizhelfer*

Was habe ich erwartet? Ein trauriges, stilles Haus, überlastete Mitarbeiter, Kranke und mich, der ich jedes Mal deprimiert den Heimweg antrete? Nichts von alledem fand ich vor!

Das Hospiz strahlt eine ruhige, angenehme Atmosphäre aus. Die Mitarbeiter sind hoch motiviert und mit ganz viel positiver Einstellung dabei. Die Gäste haben teilweise Angst, aber sie fühlen sich gut umsorgt und kämpfen um jeden Tag. Und ich... ich fühle mich nach jedem Besuch erfüllt und denke: Es ist alles gut so!!! Ach ja, ich hätte nie gedacht wie viel in unserem Hospiz gelacht wird!!!

**Wechsel in der Vorstandsspitze**



Hier freuen sich zwei! Dr. Heike Buck (re.) hat den Vorstandsvorsitz des Hospizvereins in gute Hände legen können. Nach fast einem Jahrzehnt des Engagements für die Hospizidee – und davon die meiste Zeit im Fulltime-Job als Vorstandsvorsitzende – war für sie die Zeit gekommen, kürzer zu treten und den Stab an die nächste Generation weitergeben zu dürfen. Das Wissen darum, dass sie in Dr. Gabriele Heuschert (li.) nicht nur eine sachkundige Nachfolgerin gefunden hat, sondern diese in gleicher Weise der Arbeit im Hospizverein zugetan ist, machte ihr diesen Schritt leichter. Und sie bleibt als beratendes Mitglied dem Vorstand auch noch erhalten.

Herzlichen Dank für die geschenkten Jahre und den unermüdlichen Einsatz im Geiste der Hospizidee im Hamburger Süden.

**Verabschiedung**

Nach vielen Jahren im Büro des Hospizvereines, wo sie unter Anderem mit dazu beigetragen hat, dass telefonische Anfragen möglichst rasch beantwortet und Hilfen für Sterbende oder ihre Angehörigen zügig eingeleitet wurden, hat Jutta Bonnhoff (li.) nun den Ruhestand erreicht. In einer kleinen Feier wurde ihr im Februar von Dr. Heuschert für ihre Arbeit gedankt. Sie möchte aber neben mehr Zeit für Privates ehrenamtlich in der Sterbebegleitung für den Hospizverein tätig sein. Herzlichen Dank, Jutta Bonnhoff.



**Wir sind sehr traurig**  
Am 25.12.2013 verstarb  
unerwartet und viel zu früh  
unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin

**Dagmar Schwarze**

Über 6 Jahre hat sie mit großem Engagement Sterbende und Angehörige auf deren schwerem Weg begleitet. Im Trauercafé war sie eine verständnisvolle, einfühlsame ZuhörerIn.



Gerne war sie an unseren Infoständen, um die Hospizidee in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie war eine zuverlässige, eifrige Mitstreiterin in der Hospizarbeit. Dagmar Schwarze war immer für uns da. Wir vermissen sie sehr.

*Vorstand  
Koordinatorinnen  
Ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer*

Hospizverein  
Hamburger Süden e.V.



**Termine 2014**

Sa 26. April  
Start Radfahrgruppe  
ab Helios Mariahilfklinik  
14:30 Uhr  
(siehe neben stehender Artikel)

Do / Fr 8./9. Mai  
Messe: „Leben und Tod“  
Bremen, 10 -18 Uhr  
www.lebenundtod-bremen.de

Do 15. Mai  
„Wir in Harburg - Senioren“  
Harburger Seniorentage  
Harburg Arcaden

So 18. Mai  
„Seniorentag: Abenteuer Alter“  
Freilichtmuseum Kiekeberg  
10 - 18 Uhr

So 25. Mai  
Benefizkonzert Thomaskirche  
Telemann, Bach, Mozart  
17 Uhr  
Lange Striepen 3a, 21147 HH

Sa / So 31. Mai /1. Juni  
Harburger Binnenhafenfest

Mo 21. Juli  
Qigong im Park  
Schwarzenbergpark  
17 Uhr  
(siehe neben stehender Artikel)

Sa 30. August  
Flohmarkt  
St. Petrus, Haakestr. 100  
11 - 17 Uhr

So 7. September  
„Neugraben erleben“

Sa 11. Oktober  
Welthospiztag  
www.koordinierungsstelle-hospiz.de

Do 16. Oktober  
Plattdeutsches Programm  
Gerd Spiekermann und Jochen  
Wiegandt  
Rieckhof, 19 Uhr

Weitere Veranstaltungen und Einzelheiten siehe Tagespresse oder unsere Internetseite:  
www.hospizverein-hamburgersueden.de

**Radfahren zur Trauerbewältigung?**

Ein völlig neues Angebot macht jetzt der Hospizverein Hamburger Süden. Gemeinsam Rad fahren und trauern! Der Verein wendet sich hierbei an Menschen, die einen schwer kranken Angehörigen oder Freund pflegen oder verloren haben.

Um in dieser schweren Zeit auf andere Gedanken zu kommen, wird es eine Radfahrgruppe geben, die sich in den Sommermonaten regelmäßig ein Mal im Monat trifft.

Bei der gemeinsamen Erkundung der näheren Umgebung kann man Neues kennenlernen oder Altbekanntes und zwischendurch Vergessenes wieder entdecken. Wir können uns austauschen und neue Bekanntschaften machen oder einfach nur da sein. Alles ist möglich. Jeder ist willkommen!

Die Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes, Gabriela Henschen, hat als ausgebildete Palliativpflege-Fachkraft und Hospizbegleiterin Erfahrung im Umgang mit Menschen in Trauer. Aber sie ist auch begeisterte Radfahrerin und wird die Touren planen und begleiten.

Die erste Tour wird einfach und mit ca. 25 km für jeden zu schaffen sein. Den Abschluss bildet ein Picknick (z.B. am Harburger Binnenhafen), zu dem jeder bitte seinen Proviant selbst mitbringen möge! Willkommen ist jeder – egal, welcher Trainingsstand! Wir wollen ja keine Rennen fahren!

Start: Samstag, 26. April um 14:30 Uhr

Treffpunkt: Haupteingang der Helios Mariahilf Klinik

Anmeldung: Wäre schön, ist aber nicht erforderlich

Bei Rückfragen: Tel.-Nr. 040-76755043, Gabriela Henschen, Hospizverein Hamburger Süden e.V.

Weitere Termine auf der Website: [www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)



*Gabriela Henschen erwartet Sie mit ihrem Fahrrad*

**Qigong im Park****Gemeinsam Qigong üben unter freiem Himmel**

Die Deutsche Qigong Gesellschaft hat schon vor einigen Jahren bundesweit die Aktion „Qigong im Park“ initiiert. In diesem Sommer 2014 möchte nun der Hospizverein Hamburger Süden allen Interessierten kostenlos die Gelegenheit bieten, die Vielfalt des Qigong kennen zu lernen.

Qigong ist eine Methode der traditionellen chinesischen Medizin. Die Lebensenergie (Qi) wird zum Fließen gebracht. Dies führt zu Gefühlen wie Lebenskraft, Ausgeglichenheit und innere Ruhe. Fehlhaltungen können korrigiert werden und Selbstheilungskräfte werden aktiviert. Qigong ist leicht zu erlernen und geeignet für jeden, unabhängig von Alter und Trainingszustand.

Termine: Montag, 21.7./28.7./4.8. und 11.8. jeweils um 17:00 Uhr

Treffpunkt: Schwarzenbergpark am Pionierstein, bei der Festwiese, neben dem Parkplatz „Gast Huus“

Leitung: Susanne Seelbach, Qigong-Lehrerin und Koordinatorin des Hospizverein Hamburger Süden e.V.

Bei Rückfragen: Tel.Nr. 040-76755043

**Trauercafé**

jeden 3. Sonntagnachmittag im Monat  
14 Uhr im Gemeindehaus, Lutherkirche  
Eißendorf, Kirchenhang 21 a  
Buslinien: 14, 143, 443  
Haltestelle Mehringweg

**Trauer kreativ verarbeiten**

Malkurs  
montags von 10:00 – 11:30 Uhr  
in den Räumen des Hospizvereins,  
Villa Meyer – Helios Mariahilf Klinik.  
**Anmeldung:** H. Rolshoven,  
Tel.: 040-7608203 oder Beratungsbüro

**Ambulanter Hospizdienst**

Beratungsbüro  
Stader Straße 203 c \* 21075 Hamburg  
Tel.: 040/76 75 50 43  
Fax: 040/32 50 73 19  
E-mail: [hospizdienst@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:hospizdienst@hospizverein-hamburgersueden.de)

**Spendenkonto**

Hospizverein Hamburger Süden e.V. \* IBAN: DE50207500000010008522 BIC: NOLADE21HAM \* Sparkasse Harburg-Buxtehude

**Impressum**

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Stader Str. 203 c – 21075 Hamburg – Tel.: 040-76755043

E-mail: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de) – [www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Roose

**Druck:** Druckerei Priess GmbH, Dieselstraße 1 a, 21465 Reinbek